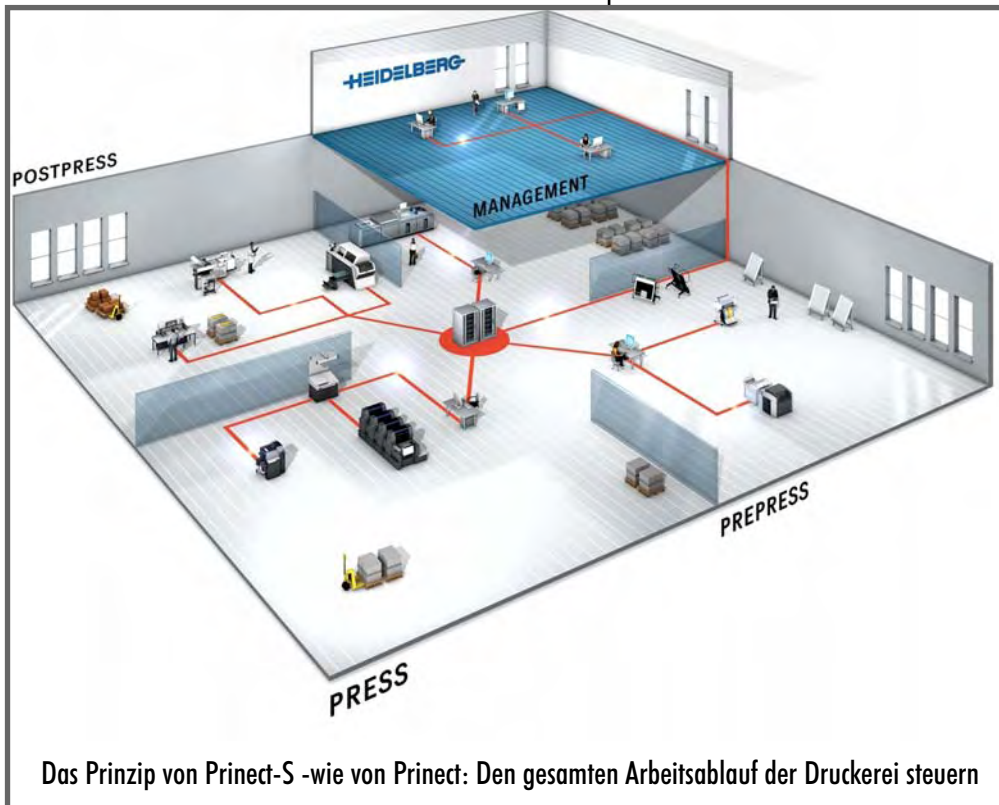


Heidelberg: Wenig CTP, viel Prinect

Heidelberg Prinect-S

Ganz zu Anfang unserer Ipex-Berichterstattung hatten wir Ihnen ja vom Heidelberg Stand und der Pressekonferenz berichtet, wie immer zum Auftakt wichtiger Fachmessen. Nun komplettieren wir diese Berichterstattung mit - wie auch die Überschrift sagt: Wenig CTP und viel Prinect Workflow.



Prinect Einstiegssystem

Da ich als CIP4-Mitglied die Entwicklung von JDF und den integrierten Workflows von Anfang an und recht aktiv begleite, hat mich die Heidelberg Ankündigung eines Einstiegspakets für die Vernetzung sehr interessiert. Es war übrigens eine der wenigen offiziellen Ankündigungen, im Neuentwurf der Ipex spielte JDF sonst kaum eine Rolle. Es war aber auf vielen Messeständen innerhalb der jeweiligen Softwarelösungen ein Thema, sowohl bei Vorstufe, Druck und Postpress als auch im Digitaldruck.

Heidelberg hat aus mehreren Gründen im JDF-Geschäft eine besondere Bedeutung: Das Unternehmen ist nicht nur Mitbegründer sondern von Anfang an eines der tatkräftigsten Mitglieder der Initiative. Aufgrund seiner Marktmacht und dem „besonderen“ Verhältnis zu seinen Kunden ist Heidelberg außerordentlich wichtig für die Markt-

akzeptanz und Durchdringung der Branche mit den integrierten Workflows.

Bisher bewegte sich das aber ausschließlich in dem relativ kleinen Kreis sehr industriell organisierter Druckunternehmen, auch bei Heidelberg sind es kaum 10% der Kunden, die sich damit aktiv auseinandersetzen. Um das zu ändern, um die Einstiegsschwellen zu senken und um das

Ganze etwas weniger komplex erscheinen zu lassen, wurde „Prinect-S“ kreiert. Die Heidelberg Mitarbeiter, ich sprach u.a. mit Dr. Peter Leu und Wiebke Stoltenberg, sagten, daß das Ziel wäre, mit Prinect-S flächendeckend in die Vernetzung einzusteigen. Das gilt auch für die klassischen Signa-Meta Kunden, also Firmen deren Vorstufensystem i.W. aus einer Signastation zum

Ausschicken und einer Metadimension zur Ausgabe bestehen. Hier dürfte Heidelberg auch versuchen, zukünftig Prinect-S anstelle der Kombination Signa-Meta zu verkaufen.

Prinect-S zum Einstieg

Prinect-S ist also (an keiner Stelle) eine Neuentwicklung, sondern die Zusammenstellung vorhandener Prinect Programme und Werkzeuge zu einem bestimmten Paket.

Das Paket besteht also aus einem abgespeckten Prinect mitsamt einem reduzierten Prepress-Workflow (Prepress Manager-S) inklusive einer Signa-S (ebf. leicht abgespeckt), eines Prinect Renderers und eines Pressroom Managers. Abgespeckt heißt z.B., daß ein Renderer enthalten ist und keine verteilten Renderer (wie bei Meta) möglich sind, auch ist keine Oracle Datenbank wie beim vollständigen Prinectsystem enthalten.

In Prinect-S ist auch der Integration Manager, also die JDF Schnittstellen, enthalten. Dies gilt für den Level 1, mit dem eine (automatische) Auftragsanlage möglich ist. Die weiteren Stufen, Level 2 mit den Gray Boxes bzw. dem Layout-Info und Level 3, die JMF-Datenrückübermittlung für Produktionstracking und BDE, bleiben dem vollen Paket vorbehalten. Genau diese Stufen sind es aber auch, die bei Vernetzungsprojekten den größten Serviceaufwand verursachen, ihre Komplexität wäre auch aus unserer Sicht überhaupt nicht für eine Einstiegslösung geeignet.

Vorstufenseitig kann es um die PDF Package zur erweiterten PDF Verarbeitung erweitert werden, eine ausgabenseitige Beschränkung gibt es nicht, es können Proofs und Platten erzeugt werden. Die Kunden von Heidelberg, die bereits über das Prepress-Interface (Übernahme von CIP3/CIP4-Daten zur Druckmaschine) besitzen, bekommen Prinect-S noch einmal günstiger. Auch ein Update auf Prinect Standard ist möglich.

Wir haben uns dann auch die Arbeit in Prinect-S angesehen, die nach unserem Ermessen nicht so sehr von anderen in Prinect möglichen Arbeits-

The screenshot shows the Prinect Cockpit interface with a menu bar (Datei, Bearbeiten, Ansicht, Werkzeuge, Hilfe) and a toolbar. The main window displays a production overview for the period 29. Oktober 2008 - 31. Oktober 2008. The table below summarizes the data shown in the interface.

Produktion	reserviert	Wartung	Überlast	unbelegt	Überblick
Suprasetter	12:36	9:00	0:00	1:00	6:24
SM52-6PL	18:32	3:07	1:00	1:50	5:21
XL105-10P	10:15	6:17	0:00	0:11	11:28
Polar115	11:28	0:00	0:00	0:00	16:32
KH78	11:59	0:00	0:00	0:00	16:01
ST450	6:13	0:00	0:00	0:00	21:47
EB4000	10:38	0:00	0:00	0:00	17:22

Below the table, there is a filter section with 'Filter: 590' and a list of tasks: unverplant (3), prüfen (8), warten (39). The interface also shows a task list table with columns for various production parameters.

Eine der vielen Möglichkeiten, sich im Prinect Cockpit eine Übersicht der Produktion zu verschaffen

Prinect-S - eine Ablösung des Metaworkflows?

Prinect-S soll - für eine bestimmte Zeit - auch parallel zu der Meta Dimension Lösung im Markt existieren. Prinect-S ist als „One Box“ Lösung konzipiert, soll also komplett auf einem einzigen Rechner laufen können.

Das Paket wird voraussichtlich drei Cockpit-Lizenzen enthalten; zusätzliche Cockpits sind ebenso wie Signa-Plätze als Option erhältlich.

Was kostet es ? Hier die etwas komplizierte Antwort von Heidelberg: „Prinect S wird preislich etwa auf dem Level der einzelnen nicht automatisierten Komponenten liegen. D.h. der automatisierte Ansatz und eine Level 1 Integration (JDF vom MIS in die Vorstufe) ist der Vorteil eines Einstieges mit Prinect S.“ Nun ja, vielleicht verstehts ja einer...

möglichkeiten abweicht. Viel hängt davon ab, ob eine MIS-Integration vorgenommen wird, denn dann kann Prepress die Auftragsliste bereits fertig aus der Sachbearbeitung bekommen. Was nicht heißt, daß die Aufträge dann nicht noch im Prepress im Detail aufgesetzt werden müßten, und natürlich auch können.

Auch die Möglichkeiten des Prinect Cockpits stehen in Prinect-S zur Verfügung. Was in Sachen PDF-Be- und Verarbeitung möglich ist, hängt davon ab, wieweit von den PDF-Optionen für Prinect-S Gebrauch gemacht wird.

Die Arbeitsweisen und -Möglichkeiten von Prinect haben wir oft genug beschrieben und müssen an dieser Stelle aber nicht wiederholt werden. Das Interessante an Prinect-S ist auch, daß ein solches Kombinationsprodukt aus Vorstufe, Jobmanagement und Tracking sowie Schnittstellen zu MIS und Druck in dieser einfa-

Produktionsübersicht im Princt Cockpit

Auftragsnummer	Auftragsname	Auftragszustand	Workflow-Status	Fälligkeit	...
08-0099	Lösungen von Heidelberg	Leertlauf	[Icons]	31.10.2008...	36 / 0/36 0
08-0095	Produktkatalog Heidelberger Druckmaschinen	Leertlauf	[Icons]	28.11.2008...	38 / 0/38 0
08-0096	Imagebroschüre Systemhaus Winter	Leertlauf	[Icons]	12.11.2008...	68 / 0/68 0
99999		Leertlauf	[Icons]		28 / 0/28 0
08-0097	Geschäftsbericht Rotfelder AG	Leertlauf	[Icons]	13.11.2008...	68 / 0/68 0

chen Form bisher gar nicht existierte. Möglicherweise sehen wir mit dem Prozeß, daß sich die Trennlinie zwischen Sachbearbeitung, AV und Prepress-Produktion laufend verschiebt, hier auch eine Generation neuer Produkte entstehen, die genau dieser Verschiebung Rechenschaft tragen.

Am Rande dieses Termins erfuhren wir auch, daß es derzeit genau 456 Integrationsprojekte bei Heidelberg gibt. Davon sind rund 100 fertig, weitere 100 warten auf die Abnahme, rund 150 sind in der „Pre-Sales“ Phase und noch einmal 100 in der Angebotsphase. Heidelberg arbeitet mit insgesamt 48 (!!!) MIS-Herstellern zusammen. Nur 3-5% aller Integrationsprojekte schließen jedoch die Level 2 und 3 des Integrationsmanagers ein. Meistens wird nur Level 1 der Integration gewählt. Dann aber besteht durchaus das Problem, die Wertschöpfung der Integration zu vermitteln. Allerdings sind die Projekte, die die Ebenen 2 und 3 erreichen, genau die, die aus unserer Sicht wirklich die Bezeichnung Integrationsunternehmen verdienen!

Die auch auf der Pressekonferenz genannten Kooperationspartner sind in ihren jeweiligen

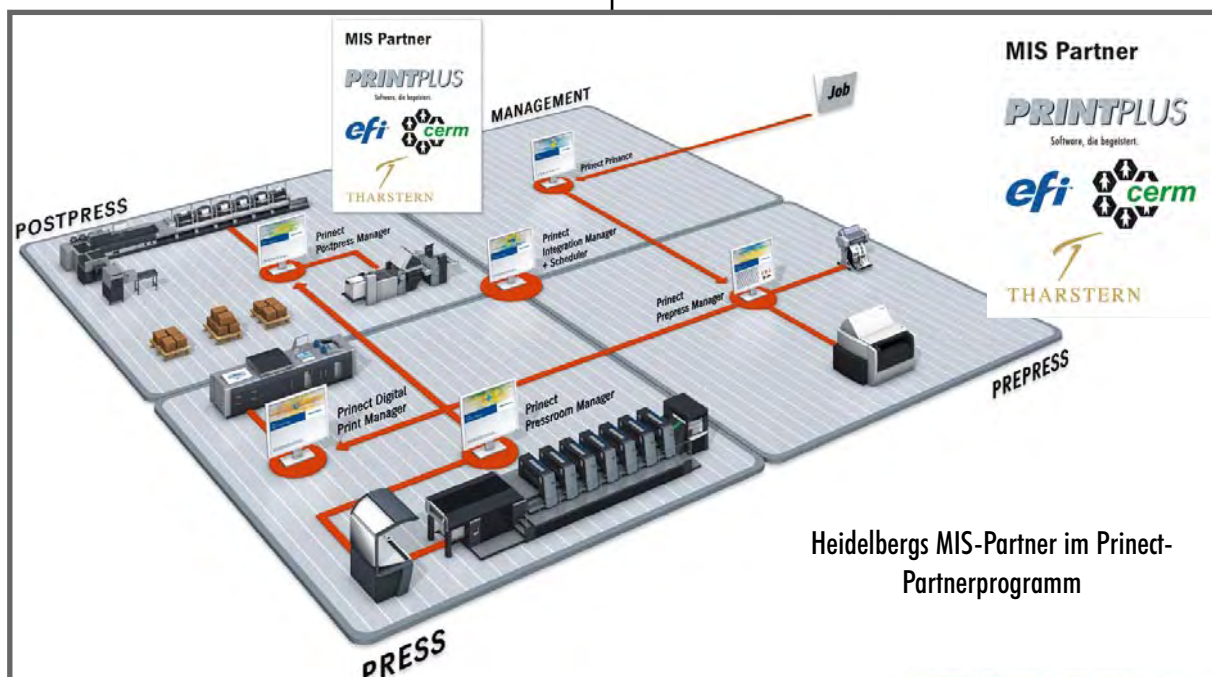
Vertriebsgebieten wesentlich. Print Plus im deutschsprachigen Europa, Tharstern mit 800 Installationen in GB und Neuseeland wichtiger Partner, CERM für F/Benelux und die Nordamerika beherrschende EFI mit Monarch und Pace sind in Projekten mit Heidelberg in engerer Zusammenarbeit. Hiflex zählt nicht dazu, die Zusammenarbeit sei schwierig, kurz „die mögen wir nicht“ - sagte man uns bei Heidelberg.

Der Signa-Planer, das in das MIS Prinance integrierte Ausschiesssystem, ist übrigens im Feldtest durch. Und zwar mit durchaus gemischter Resonanz, wie man mir sagte.

Suprasetter Dual-Toploader

Bereits vor der Ipex hatten wir gemeldet, daß Heidelberg die Einfach-Automatik des Toploaders für die Suprasetter der Baureihe A52/A74 mit einem Dual-Toploader erweitert hat - welch schönes Denglisch!

Wir schrieben in Ausgabe März-II: „Dies sind die weiteren Daten des Dual-Loaders, die wir recherchiert haben: Für die 4-up Lade-Ebene (HxW): 676 x 760 mm, Kapazität 50 Platten mit 0,30 mm Dicke. Für die 2-up Lade-Ebene (HxW): 505 x 530





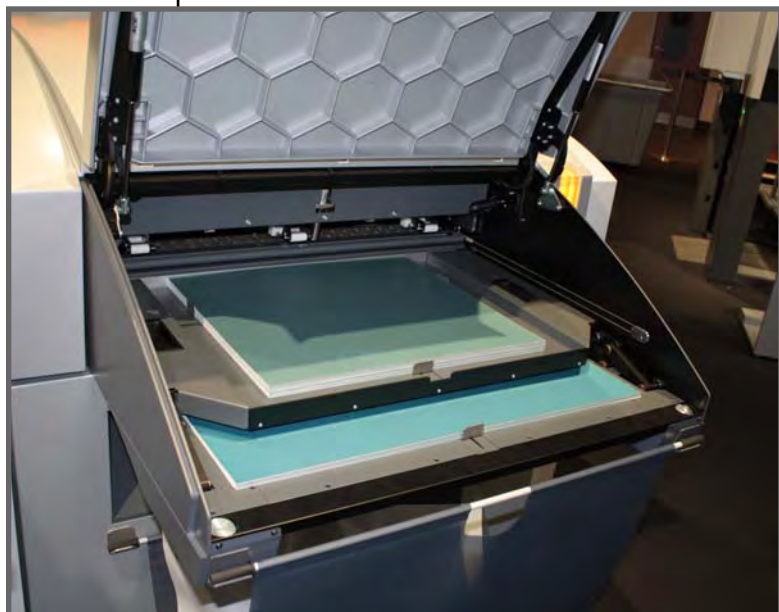
Der Suprasetter A52/A74 mit dem neuen Dualloader, oben die Kassette mit den kleinen Platten

mm, Kapazität 100 Platten mit 0,15 mm Dicke. Während die Ladeautomatiken schon ab Sommer dieses Jahres verfügbar sein sollen, gilt dies für die Hochauflösung erst ab Herbst 2010.“

Das Ganze ist eine pfiffige Lösung, wo man in die Plattenkassette des Toploaders noch ein kleinere Kassette plaziert hat, die über der Grundkassette liegt. Aufgrund der Bauweise des Laders muß diese zweite Kassette etwas kleiner ausfallen, als die erste, wie die Maße auch zeigen. Das dürfte kaum schaden, denn die typische Kombination von Druck- bzw. Plattenformaten wäre z.B. einmal SM74 und einmal SM52 oder vergleichbar. Und genau das paßt denn auch in den Dual-Loader hinein, wobei für die in diesem Genre typischen Plattenproduktionen auch mit 50 bzw. 100 Platten Vorrat gut auskommen. Der Vorrat in der ersten Kassette ist etwas größer ausgefallen, dort können sogar 100 Platten mit der Stärke 0,3 mm eingelagert werden, ca. 130 der Stärke

0,15 mm. Die Plattenkassetten bzw. Tablettts können komplett aus der Maschine herausgenommen werden.

Die äußeren Abmessungen der Maschine bleiben gleich, aber natürlich ist ein Motor hinzugekom-



Nahblick auf den Dualloader, aus der oberen Kassette wird zugeführt

men, der die Kassetten zur Online-Ladung verfahren kann. Die Plattenvorräte beider Kassetten werden im Frontend der CTP Maschine angezeigt.

Prinect-Neuheiten

Ein paar Neuheiten gab es aber auch noch im Prinect-System (abgesehen von Prinect-S) und auch die haben wir uns auf der IpeX angesehen. Auf den Pressekonferenzen und aus Pressemeldungen erfährt man in der Regel zu wenig konkretes; Journalmus, der seine Informationen nur daraus bezieht, halten wir für oberflächlich.

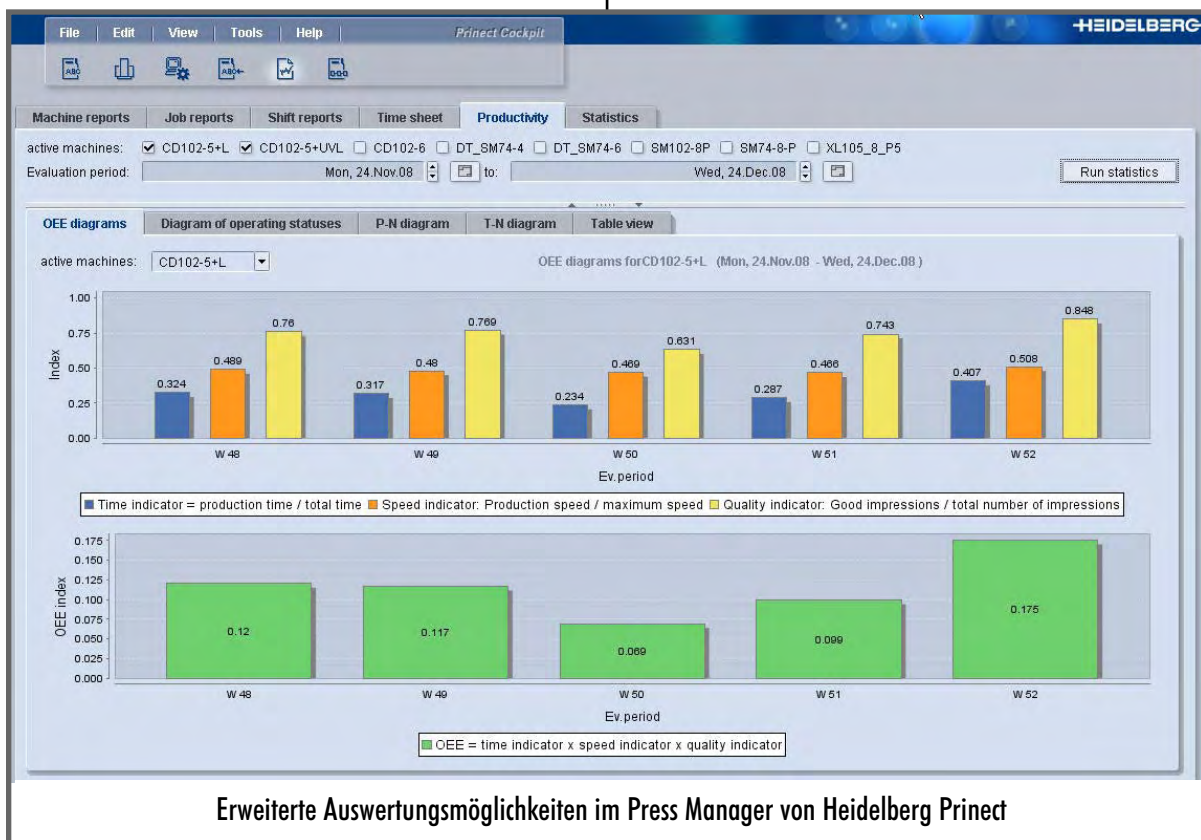
Also was gabs Neues im Prepress Manager (= PrePress Workflow Printready) ? Nun einmal hat die Arbeit mit der (teilautomatischen) Nutzererstellung bzw. -Zusammenstellung von Nutzen begonnen, diese können aus Prinect bzw. einem MIS kommen. Prinect kann dabei unterscheiden, für welchen Auftrag und Kunden welcher Nutzen mit welchem Aufwand produziert wird. Diese Fähigkeit muß nun von den Kunden getestet werden, um die Entwicklung zur Reife zu bringen.

Das Versionierungs-Management wurde verbessert, es geht jetzt auch in Zusammenhang mit dem Remote Access Online Werkzeug, womit auch ein Online-Approval der Sprachversionen möglich ist. Die Links zwischen der Basis und den Versionen werden nun behalten, das hatte in der Vergangenheit nicht (immer zuverlässig) geklappt.

Im Pressroom Manager ist es vor allem der „Analyze Point“, also die Auswertungsstelle, die Erweiterungen und Neuerungen bekommen hat, dazu gehört auch, daß die graphischen Auswertungen ihre Balkendiagramme waagrecht legen, um den Platz auf dem Monitor besser zu nutzen.

Heidelberg goes iPhone

Und natürlich, was auf der Pressekonferenz ein leichtes Raunen verursachte: Heidelberg goes iPhone! Auswertungen des Analyze Point können mittels App auf das Iphone übertragen und dort angesehen werden. Ob's das später auch für das iPad geben wird, erscheint möglich, falls es genügend Druckereimanager gibt, die auch den



Die Zusammenstellung der (Sammel-)Form geschieht jedoch i.W. noch manuell, schade.

Um die Nutzen im integrierten Workflow verarbeiten zu können, hat gerade Heidelberg (bzw. CIP4) auch einiges an Entwicklungsarbeit in die JDF-Spezifikation stecken müssen, da haperte es gerade für Nutzen (und Sammelformen) noch reichlich.

„Anfass-Rechner“ für betriebliche Zwecke nutzen wollen, wir denken, daß es so sein wird.

Der Pressmanager kann nunmehr Palettenzettel für Aufträge erstellen, die dort konfiguriert und dann ausgedruckt werden können. Die Palettenzettel können auch ein Faksimile des Druckbogens beinhalten, oder die Angabe, von wem gedruckt worden ist.



Aufträge für eine Druckmaschine (welche Jobs wann, welche Bögen, welche Reihenfolge) können nunmehr besser kombiniert bzw. werden, was vor allem Kunden, die den Pressroom Manager als Stand alone Modul betreiben, zu Gute kommt. Die CIP3-Daten für einen Bogen werden automatisch zu einem (vom MIS) angelegten Auftrag kombiniert, was in der Summe wertvolle Personalzeit spart und Fehler vermeidet.

Auch im Planungssystem Scheduler gab es Neuigkeiten: Es gibt eine „Splitter-Funktion“ mit der Arbeitsgänge aufgeteilt werden können, z.B. auf mehrere Schichten bei hohen Auflagen. Eine Verteilung auf mehrere Maschinen oder auch eine Aufsplittung von Schönwiderdruck gehört dazu. Der Scheduler färbt in der Anzeige die unterschiedlichen Aufträge automatisch ein, und wenn das MIS die Information zur Verfügung stellt, ob das Papier verfügbar ist, wird das in den Scheduler übernommen. Schließlich ist es auch einfach geworden, die Scheduler Anzeige auf 2 Bildschirme zu verteilen, z.B. auf einem Monitor die Jobplanung und auf dem anderen die Liste der Aufträge.

Die Heidelbergianer gaben selbst das Fazit: Das Planungssystem Scheduler ist nun jenseits der Version 1.1, die Unebenheiten der Erstversion sind ausgebügelt. Anders gesagt: Es fängt an, erwachsen zu werden!

X/2010

MM



...für uns demonstriert, Heidelberg goes iPhone!